

Alles neu!

Naja, gut. Vielleicht ist „alles“ doch ein wenig übertrieben, geb ich ja eh gern zu. Und vielleicht ist es ja auch richtig, wenn ein bisserl was bleibt vom Guten, etwa das heuer sensationelle und sehr gut rezipierte Unlimited 28 - ein aktuelles Review von Wawo dazu gibts in diesem Heft. Und auch beim Kulinarischen bedeutet neu nicht immer gleich gut, was der Linsi genau weiß und erfreulicherweise sein Wissen in seiner KarenzKochKolumne wieder ein bisserl mit uns teilt.

Und da sind wir dann auch wieder beim Neuen, das wäre zum einen einmal ich, der Walter Flo, neu nämlich als Sekretär des KV waschaecht. Ich vertrete den Linsi zunächst für 18 Monate im Büro und wo ich halt sonst gebraucht werd, da sich der Jungvater in den

kommenden eineinhalb Jahren erstmal um klein Ella und natürlich den Rest der Familie kümmert, wenn er nicht gerade Frühstückmeister oder Herr der Glühbirnen im Hotel der Gattin spielt. Für diejenigen, die mich vielleicht nicht kennen: Ich hab mich bisher an der Uni als Politikwissenschaftler verdingt, und da mich das jetzt erstmal nicht mehr so richtig freut, bin ich glücklich, dem KV waschaecht mit meiner Kulturarbeitskraft dienen zu können.

Neu bin aber nicht nur ich, sondern, wie ihr sowieso sicher schon gemerkt habt, auch unser Logo (siehe Bild), das ihr künftig auf allen Drucksorten

finden werdet, sowie unsere Homepage, erreichbar wie gehabt unter www.waschaecht.at. Gerade letztere hatte ja schon einige Jahre auf dem Buckel, was man ihr - sie möge mir die unflätige Aussage verzeihen - auch schon etwas ansah. Optik und Funktionalität wurden also von Lisi Schedlberger und Hannes Zellinger, ihnen sei hier herzlich gedankt, einer Frischzellenkur unterzogen, das Ergebnis kann sich wohl sehen lassen. Ebenfalls von Lisi stammt das Design des neuen Druckeaecht, wie ihr es gerade in Händen haltet. Feedback ist gerne erwünscht, ich hoffe, es gefällt euch so gut wie uns.

Schließlich und endlich neu ist auch das Jahr, also bald, und das bringt natürlich einige klasse Programmpunkte mit sich. Gefreut werden darf sich

etwa auf Trevor Watts & Vervan Weston (12.1.), sowie auf einen Gitarrenschwerpunkt mit dem Fred Frith Trio (1.3.), den Nels Cline Singers (7.3.), Plymouth u.a. mit Mary Halvorson und Jamie Saft (15.3.), Burkhard Stangl im Pavillon (11.4.) und Abraxas plays Masada Book Two (28.4.). Dazu kommen Koenig Leopold am 23.1., es steigt der Schl8hofball zum Motto „Es war einball...“ mit [dunkelbunt] & the Secret Swing Society am 7.2., wir tanzen „Tellerandango“ mit den Gebrüder Moped am 10.4. und die Klassen Attwenger geigen am 17.4. auf. Also, auf in einen feinen Konzertwinter/-frühling, es tut sich was! Mochtses guat, Flo

W8
waschaecht.at

Fr 12.12. 19.00 BLUE SUEDE GISMAS mit GIS Orchestra | Prinz Armin & the Secretwheelcorners

Die Zeit der Ankunft, und darauf rekurriert der Begriff des Advents ja letztlich, wird selbstredend auch seitens des KV waschaecht traditionell still und besinnlich begangen. Auch wir feiern also Weihnachten und laden uns dazu nicht nur die angeblich schlechteste Elviscoverband des Planeten und das nachweislich großartigste Improvisationsorchester des Universums ein, sondern bitten auch noch alle (un)freiwilligen MitarbeiterInnen des heurigen Unlimited 28 und alle w8-AktivistInnen zu Tisch, um uns - so herzlich (herzhaft?) das mit Essen halt geht - für ihre tatkräftige Unterstützung und Hilfe zu bedanken. Auch hier sei nämlich noch einmal mit allem nötigen Nachdruck erwähnt: Das



„soziale Gesamtkunstwerk“ (Andreas Fellinger) Music Unlimited könnte ohne die vielen Helferleins niemals über die Bühne gehen. Danke für alles, best girls and boys in the world, wir haben euch lieb und freuen uns auf 2015!

Di 23.12. 21.00 WEIHN8SCORNER mit The Real Schmidt | Willkürlich | DJ Andriano De Daucocco

Eine der größten aller Sausen des Jahres steigt traditionell am Vorabend von Hulis, Davids und Jesus' Geburtstag. Heuer geben sich zu diesem Anlass nicht nur die spätestens seit dem Schl8hofball 2013 welsbekanntesten Real Schmidt die Ehre, sondern auch die frisch reformierten Willkürlich ein wohlfeiles Stelldichein. DJ Andriano De Daucocco wird uns bis in die frühen Morgenstunden mit einer Mischung aus Soul, R'n'B, R'N'R, Blues, Beat, Pop, Kraut und Rüben am Tanzflur (unter)halten, davor gibts wie immer ab 14 Uhr ein Amateurwuzlturnier mit grandiosen Preisen (Anmeldung bis 18.12.!).



unlimited 28 de wawo

es ist eine beinahe liebgewordene tradition geworden, aus dem blickwinkel der veranstalterInnen eine kleine analyse des unlimited-festivals vorzunehmen - es muss ja trotzdem nicht alles eitel wonne gewesen sein, oder doch?

mal sehen, was dabei rauskommt :-))

nun, die vorbereitungsarbeiten liefen gut, fast alles wie am schnürchen, und so war die vorfreude gross auf die ereignisse, die da kommen sollten. was sich

bereits abgezeichnet hatte: wir konnten uns auf einen grossen besucherInnenandrang einstellen, die reservierungslage war ausgezeichnet. alle würden sie wiederkommen (die rumänischen kollegen, die vielen

fans aus italien, frankreich, tschechien, ungarland und deutschland, einige reisten gar von weiter her an). und freilich viele neue gesichter dazu! zwar finden wir es durchaus nicht supertoll, dass man leute heimschicken muss, wie am unlimited-samstag geschehen, aber das ist natürlich eine suada auf hohem niveau. ausverkaufte festivals mit überwiegend experimentellen musikalischen inhalten sind doch eher eine seltenheit, und das nicht nur im hübschen oostenrijke.

der erste unlimited-besucher, der in wels anzutreffen gewesen ist, war der israelische journalist eyal

hareuveni. ich kannte ihn noch nicht persönlich, verabrede mich aber mit ihm am vorabend und treffe mich bei der gedenkveranstaltung der welscher initiative gegen faschismus im pollheimerpark. eyal war recht beeindruckt von der andächtigen wie grossen kulisse. mitten im geschehen kommt mir der gedanke, dass eyal nicht unbedingt jüdischer herkunft sein muss, möglicherweise ist er, der in jerusalem lebt und in tel aviv arbeitet, pa-

lästinensischer abstammung. nun, eyal ist jude, er steht jedoch der israelischen politik sehr kritisch gegenüber und ist (so wie ich) manchmal mit dem mittlerweile legendären

“the thing“-shirt “steal saxophones“ ausgerüstet. dror feiler, israelisch-schwedischer musiker, bildender künstler (gast beim unlimited 21, das damals von mats gustafsson kuratiert wurde) war teilnehmer der ersten internationalen gaza-flotte, die vom israelischen militär angegriffen wurde, mehrere besatzungsmitglieder wurden getötet, ihm wurde sein saxofon abgenommen, das er nie wieder zu gesicht bekommen würde. shame on you. wir aber bewegen uns beruhigenderweise auf sicherem terrain und begutachten in weiterer folge die fort-schritte der vorbereitungsarbeiten im schl8hof.



foto: eckhart derschmidt

ziga koritnik und petra cvelbar installieren ihre ausstellung im 1. stock; inga hehn hat ihr bühnendesign bereits fertiggestellt. wunderbar.

apropos eyal hareuveni. von ihm kommt das folgende bemerkenswerte statement: “we are safe when all go completely insane“. er bezog sich damit auf den lässigen, bewegten rambazamba, der während des letzten konzerts von the ex & brass unbound im publikum herrschte. grossartiges zitat, und ja, “nichts bleibt für immer ... außer the ex ... weil sie besser sind als liebe, weil sie besser sind als geld, weil sie besser sind als politik ...“, wie

das steve albini 1999 zu sagen wusste. wenn wir schon darüber sprechen: wahnsinn, mit welcher power und mit welcher hingabe terrie, andy, kat und arnold ihren sound auf die bretter, die die welt bedeuten, hinschmettern. dass das auch mit ihrer grossformation “brass unbound“ funktioniert (nämlich durchaus ungeprobt),

ist auch der kunst der beteiligten bläsersektion zu verdanken, immerhin sind hier einige der interessantesten, weltbesten musiker zugange, nicht mehr, nicht weniger, sitzt, passt, wackelt und hat luft. viel luft!

zurück zu peter zegveld (bild links), der im duo mit terrie hessels aka terrie ex das unlimited eröffnete: sein equipment, ein genial-verschroben-verspielter schrottpark der absoluten spitzenklasse, ist sicher aus amsterdam angekommen. allerdings bedurfte es schon eines angemieteten kleinen trucks als ba-

sisunterfangen, um diesen bemerkenswerten auftritt letztendlich gut und überaus erfolgreich hingleiten zu können - ein ohren- und ein augenschmaus, den man selten zu sehen, selten zu hören bekommt.

somit hätten wir also schon mal konzert eins und konzert siebzehn durchgenommen. jede/r kann sich vorstellen, dass da noch eine menge dazwischen platz hatte - platz, der hier fehlt, um sich damit intensiver auseinander zu setzen. deshalb hier nur in aller kürze ein unvollständiger schnell-

durchlauf des ereigneten: neuer standort stadtpfarrkirche, huschikalt, auch christoph herndler heizt nicht ein. sein orgelkonzert bleibt aber in erinnerung. savina yannatou präsentiert sich als sängerin, die auch in der scene der improvisatorinnen ihren platz hat. es rockten hart die brasilianischen buben der chinese cookie poets. für viele ein hoch-

licht: die erste begegnung von nina de heney (bild oben) mit christine abdelnour. das gis orchestra legte einen klasse-auftritt hin, the thing waren höchstenergetisch unterwegs. einiges (hier fehlendes) mehr wird darüber in “blattkritiken“ zu lesen sein

oder: www.musicunlimited.at.

zu guter letzt: ein großes dankeschön an das gesamte unlimited-team: hervorragende weltklassearbeit & ein unverzichtbarer bestandteil, der zum gelingen und zur besonders guten stimmung beiträgt. tusch, 1 prawo!



foto: eckhart derschmidt

Mi 03.12. 19.30 EXPERIMENT LITERATUR Christl Greller & Judith Nika Pfeifer

Ein Buch voll Erzählungen über den Irrsinn der Welt und unseres Lebens. „Im Narrenturm“ (Edition Röser) beschreibt Christl Greller Menschen, die den Boden unter den Füßen verlieren. Von kleinen Verrücktheiten bis zum tödlichen Wahnsinn reicht die Palette der literarischen Befunde, von denen einige mit Ersten Preisen ausgezeichnet wurden. „Judith Pfeifer kitzelt die Wörter hervor, doch was in ihren Gedichten beiläufig scheint, ist nie beliebig. Diese gewitzte Lyrikerin macht einem Lust auf Sprache und auf eine immer neue Lyrik.“, schreibt Doron Rabinovici. Pfeifer liest aus ihrem Lyrikband „nichts ist wichtiger ding kleines du“ (Mitterverlag) und aus ihrem eben erschienenen Prosaband „zwischen“ (Czernin Verlag).



So 07.12. 20.00 @ Stadttheater maschek.redet.drüber „Das war 2014“

maschek, das sind immer noch Peter Hörmanseder und Robert Stachel, reden über das Jahr, das gerade war. maschek blicken zurück, sie drehen wie immer den Wichtigen des Landes den Ton ab und reden drüber. Was wurde eigentlich aus Michael Spindelegger? Warum wurde Österreich nicht Fussball-Weltmeister? Wo ist Flug MH370 verschwunden? Wer fürchtet sich vor Conchita Wurst? Wofür war nochmal die Ice Bucket Challenge? Wann vergeht Werner Faymann das Grinsen? Wie wird 2015? Diese Fragen werden maschek an diesem Abend vielleicht beantworten.



nose to tail eating by linsi

Kaum ist euer Linsi wieder in der Karenz angekommen, macht er sich auch schon wieder fleißig ans Kochen und darüber Schreiben. Ging es in der Vergangenheit noch ums Eingemachte oder in Strömen fließende Säfte, hatte ich weit vorausschauend schon angekündigt, mich dem Fleisch widmen zu wollen. Da der Raum für kulinarisch kreative Ergüsse aber dieses mal noch begrenzt zu sein scheint, werde ich den Fleischtext wohl in ein paar kleinere Brocken schneiden müssen! Also kein grosser Braten sondern ein kleines Gulasch!

Auf meiner Geburtstagswunschliste fand sich heuer auch ein Kochbuch, ein vielzitiertes Klassiker unter den Kochbüchern, jüngstens auch auf Deutsch herausgebracht: nose to

tail eating von Fergus Henderson. Dieser trinkfreudige und trinkfeste Engländer hat bereits Ende der 90er des vorigen Jahrtausends einen kulinarischen Weg eingeschlagen, der heute voll im Trend liegt: Aus Respekt vor dem (getöteten) Tier und entgegen der Massentiervernichtungsindustrie wird von einem Tier alles verwertet und verkocht, was geht und geniessbar ist! Ebenso kann und soll man auch mit Pflanzen agieren. Freudigerweise fand sich unter den Geschenken auch dieses Buch, außerdem noch eine stylische (Chef)Kochjacke! Freude! Nach dem ersten Durchblättern des neuen Kochbuchs freu ich mich ja schon sakrisch aufs auspro-

bieren der Rezepte wie etwa gekochte Lammzungen (ich hab da vier Stück von der Ziege tiefgekühlt), Nieren im eigenen Talg oder geröstetes Knochenmark mit Petersiliensalat. Lustig finde ich dann eher Gerichte wie Erbsensuppe mit Schweineohr (+Spitzenfoto!), knusprige Schweineschwänze oder gebratenes Eichhörnchen!

Einen Rohstoff für einige gesichtete Rezepte hab ich mittlerweile schon selbst erzeugt: ein Glas voll Gäneschmalz, für das ich Gänsefett in einer Pfanne ausgelassen habe. Das Fett war ein Überbleibsel vom jährlichen Gänsebraten (Mühlviertler Weidegans!) meiner Mutter und wurde vor dem Mistkübel gerettet. (Schweine & Butter)Schmalz schätze

ich ohnehin schon länger als hervorragenden Aromabringer für diverse Gerichte: Schweineschmalz für Erdäpfelgulasch oder Apfelkuchen bringt's echt, Butterschmalz und Ghee zum braten oder rösten ebenso! Und nun eben Gäneschmalz, welches übrigens auch eine wichtige Zutat für die koschere Küche ist, als Buttersersatz!

Beim Auslassen fand ich dann noch gleich einen Punkt zum Verbessern: das Fett zuerst klein schneiden, dann hat man nachher auch gleich noch leckere Gänsegrammeln zur Verfügung! Beim nächsten Mal dann halt. Weiter gehts im Jänner, euer Linsi!

